

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport Kulturbüro
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Monika Bistram 563 6545 563 4633 monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.03.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0301/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
22.03.2006	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
Jahresbericht des Kulturbüros 2005		

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses.

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen

Unterschrift

Drevermann

Regionale Kulturpolitik

Koordinierungsstelle

Wuppertal beteiligte sich weiterhin - wie die fünf anderen bergischen Partner - an der Finanzierung der Stelle.

Regionale Projekte

Das in Wuppertal angesiedelte Projekt ‚**Sommertanz – junge Talente**‘ wurde zum zweiten Mal aus Landesmitteln der Regionalen Kulturpolitik mitgefördert. Die Vernetzungen und Partnerschaften in der Bergischen Region sind weiter gewachsen, und das Projekt erfreut sich in den Gremien, nicht nur auf Grund seines großen Erfolgs aus dem ersten Jahr, einer großen Zustimmung.

Das **Jugendkulturfestival**, das sich immer noch im Prozess der Profilierung befindet, aber im zweiten Durchgang schon viel deutlichere Konturen annahm, war ein wesentlicher Bestandteil der Förderung der Regionalen Kulturpolitik.

Mit 355 Beteiligten (Bands, Theater- und Tanzensembles, Kleinkunst u.ä.) wurde am 25. und 26. Juni das Jugendkulturfestival 2005 als Teil eines dreitägigen Festivals im Bergischen Städtedreieck durchgeführt. Auf zwei ganztägig bespielten Bühnen (Geschwister-Scholl-Platz und Rathausvorplatz) präsentierte sich ein großer Ausschnitt der vielfältigen jugendlichen Kulturszene vorwiegend Wuppertals. Ein Sportprogramm mit Trendsportarten wie z.B. Streetsoccer oder Basketball rundete das Erscheinungsbild auf der Achse zwischen den beiden Plätzen ab.

Austauschprogramme mit den Städten Remscheid und Solingen trieben die kulturelle Vernetzung zwischen den drei Städten voran, in denen jeweils ein analoges Angebot geschaffen wurde.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn, die kostenlos genutzt werden konnte, gab es als weitere Vernetzungskomponente ein dreitägiges Kulturprogramm in den Zügen des Bergischen Ringes und auf Bahnhöfen des Städtedreiecks. Hierdurch sollte die Steigerung jugendlicher Mobilität hin zu den örtlich gebundenen Angeboten aus Remscheid, Solingen und Wuppertal erreicht werden.

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Grundlage für die sehr eigenständige und in ganz Deutschland präsenste Kulturszene der Stadt bzw. der Region konnte mithilfe des JKF 2005 gerade im Bereich der Rock- und Popmusik frühzeitig aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

In der Zusammenarbeit zuvorderst zwischen dem Kulturbüro und dem Stadtbetrieb 208/Haus der Jugend Barmen wurde damit die Fortsetzung eines Festivals veranstaltet, das nicht nur städtische Mittel unter einer gemeinsamen Idee zusammenführt, sondern Projektmittel in Höhe von etwa 50 % der Gesamtkosten von der Regionalen Kulturpolitik einwirbt. Ein weiteres Festival ist für 2006 bei 208 in Planung, wobei der personalintensive Ansatz dieses städteverbindenden Zusatzangebotes der Kommunen einen deutlich erhöhten Aufwand zusätzlich zur bereits existierenden Angebotsstruktur verlangt, der langfristig mit den bestehenden Personalressourcen nicht aufgefangen werden kann. (DJ)

Kunstfluss Wupper wurde auch im Jahre 2005 trotz einiger kontroverser Diskussionen in den Gremien der Regionalen Kulturpolitik wieder gefördert. Das Projekt überzeugt vom Konzept her, weist aber in seiner Qualität sehr unterschiedliche Niveaus auf. Die Förderung des Kulturbüros beschränkte sich hier vorwiegend auf die Schulprojekte.

Kulturserver Bergisches Land (www.kulturserver-bergischesland.de)

Nach einer dreijährigen Phase der Anschubfinanzierung durch das Ministerium für Städtebau, Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen lief die Landesförderung der Redaktion Ende 2004 aus.

Zum Abschluss war die Stadt verpflichtet, eine Präsentation der Ergebnisse der Vorbereitungen durchzuführen und im Rahmen einer Veranstaltung die Öffentlichkeit über die Arbeitsweise und die Möglichkeiten des Kulturservers zu informieren. Dies geschah unter Federführung des Kulturbüros am 21. Januar im "Café ADA", Wiesenstraße mit einer Online-Präsentation sowie einem anschließenden Fest, bei dem versch. Wuppertaler Künstler und Bands auftraten, u. a. das Duo "Aslak-Comedy", das "Indigo-String-Quartett", Andreas Schleicher, die "Bergischen Allstars" und Katrin A Kunze.

Die Veranstaltung verlief erfolgreich, der Kulturserver wird inzwischen von Künstlern und Veranstaltern gut angenommen und die Meldung von Terminen ist verpflichtender Bestandteil städt. Förderbedingungen. (IR)

Die 3. Art 2005

Das Musikfest mit der Grundidee, Klänge unterschiedlicher Stile zu verbinden, fand im Jahr 2005 zum nunmehr 4. Male statt. Dabei war die zeitliche Spanne deutlich weitergefasst - das erste Konzert gab es am 3. September, das Finale am 18. Dezember. Diese ungewöhnliche zeitliche Spanne hatte einerseits rein terminliche Bedingtheiten, da die Produktion Tango Westfalica unbedingt im Freien stattfinden sollte, andererseits die Beteiligten von „From Caccini to Guns and Roses“ erst im Dezember auf einen Termin zu vereinigen waren. Es war nicht unsere Absicht, wie in den vergangenen Jahren, dem Publikum innerhalb von zwei Wochen 16 Konzerte anzubieten. Die nunmehr mehrjährige Terminerfahrung könnte sich bei der künftigen Planung in einer „Spielzeit“ von ca. einem Monat niederschlagen .

Die Finanzierung bestand neben der Eigenleistung der Stadt Wuppertal aus Unterstützungen des Landes NRW (Mittel der Regionalen Kulturpolitik), der Kunststiftung NRW sowie des NRW Kultursekretariats, des Westdeutschen Rundfunks und privater Sponsoren, u.a. der Stiftung Mittelsten Scheid und der Stadtparkasse Wuppertal.

Ein Teil der Konzerte konnte durch Kooperationen mit lokalen Partnern präsentiert werden; hervorzuheben sind die Wuppertaler Bühnen mit den seitens des „Vereins der Freunde und Förderer der W.B.“ ermöglichten drei Nachtfoyers sowie natürlich das Sinfonieorchester Wuppertal.

Der Beitrag der Regionalen Kulturpolitik fördert das Musikfest pauschal und fiel niedriger aus als in den Vorjahren. Diese Minderung konnte dieses Mal glücklicherweise durch projektgebundene Zuschüsse der Kunststiftung NRW und des NRW Kultursekretariats ausgeglichen werden.

Drei Konzerte in den bergischen Nachbarstädten Solingen, Remscheid und Leichlingen wurden im wesentlichen aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik finanziert. Die darüber hinaus bestehende Kooperation mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis trägt sich zu 100% durch die Finanzierung seitens der dortigen Kreisverwaltung und regionaler privater Sponsoren und Stiftungen.

Zu den künstlerischen Höhepunkten zählten u.a. das Nachtfoyer im Schauspielhaus mit dem führenden französischen Jazztrio „Romano/ Sclavis/ Texier“ und das im Mendelssohn-Saal präsentierte Konzert „From Caccini to Guns and Roses“. Beide Ereignisse werden in Kürze komplett im Westdeutschen Rundfunk gesendet. Diese beiden Veranstaltungen sind in mehrfacher Hinsicht auch exemplarisch für die Positionierung von „Die 3. ART“. Das französische Jazztrio gastiert weltweit auf großen Festivals und brachte auch in Wuppertal ein mehr als ausverkauftes Haus.

Für das Konzert im Mendelssohn-Saal konnten wir zwei Kompositionsaufträge an Cathy Milliken und Oxana Omeltschuk vergeben. Beide Komponistinnen sind in der Region

bedauerlicherweise keine Garanten für ausverkaufte Konzerte, und so blieben an diesem Abend auch Reihen frei. Trotzdem wird dieses Konzert einen langfristigen Erfolg für Wuppertal als Kulturstandort bedeuten, da unser Festivalorchester Werke zur Uraufführung brachte, deren Komponistinnen im deutschen und internationalen Konzertbetrieb in vermutlich mittelfristiger Zeit eine gewichtige Position einnehmen werden. (W. Schmidtke)

Internationale Kultur - Interkulturelle Projekte

„Vom multikulturellen Nebeneinander zum interkulturellen Miteinander“

25 Jahre Wuppertaler Interkulturwochen

„Rund ums Mittelmeer“ 2004/2005

Teil II: 21.05. – 24.06.2005

Allgemein

Die Interkulturellen Projekte, die – angeregt vom damaligen Ausländerbeirat – 1989 vom Rat der Stadt installiert worden waren, setzten sich zum Ziel, im Sinne der interkulturellen Begegnungen, die vielfältige Kultur vor allem aus den Ländern der in Wuppertal lebenden Migranten zu präsentieren. So wurden in den Anfangsjahren u.a. Länder wie die Türkei, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Spanien, Marokko vorgestellt. Alle 3 bis 4 Jahre feierte man ein Interkulturfestival, an dem sich möglichst viele Bevölkerungsgruppen unter einem gemeinsamen Themenschwerpunkt beteiligten. Für die Jahre 2004 und 2005 wurde das Thema „Rund ums Mittelmeer“ gewählt.

Der Mittelmeerraum

Auf der einen Seite stammen viele der bei uns lebenden ausländischen Bürger aus Anrainerstaaten des Mittelmeers, andererseits gehört der Mittelmeerraum seit Alters her zu den geschichtlich und kulturell interessantesten Regionen der Erde. Immer schon war das Mittelmeer Transportweg nicht nur für Handelswaren, sondern auch für Ideen, Kulturen, Religionen, Sitten und Gebräuche. Offensichtlich ist das Mittelmeer in der beschriebenen Form ein notwendiges Thema der Interkulturellen Projekte, vor allem heute, da es mehr denn je um den Dialog geht.

Schwerpunktthema: „Die arabisch-andalusische Welt“

Die arabisch-andalusische Welt im Spanien des 11. –13. Jahrhunderts (siehe auch „Die Jüdin von Toledo“ von L. Feuchtwanger) und das damals vorherrschende Klima eines toleranten, relativ friedvollen und sich gegenseitig befruchtenden Zusammenlebens zwischen Arabern, Christen und Juden gab den Anstoß, Beispiele aus diesem Kulturraum zum Schwerpunktthema der Interkulturwochen 2005 zu machen.

Schon das Eröffnungskonzert mit den „Chants de Méditerranée“ des **Ensembles Rassegna** aus Marseille zeigte die musikalische Vielfalt des Mittelmeerraums, zumal die Brüder Teofilovic (Serbien-Montenegro) als „special guests“ mit ihren byzantinischen Liedern einen Beitrag aus der orthodoxen Welt beisteuerten.

Musikalischer Höhepunkt des Festivals war das arabisch-andalusische Konzert „**SUERTE**“ am 4. Juni im Schauspielhaus. Der syrische Komponist und Arrangeur **Abed Azrie** hatte nach arabisch-andalusischen Texten aus dem XI. Jahrhundert ein Programm zusammengestellt, das durch die Verschmelzung andalusischer Elemente mit Aspekten, die ihren Ursprung haben in der Verbindung der mittelalterlichen Kulturen von Christentum, Judentum und Islam, beim Publikum einen tiefen Eindruck hinterließ.

Beide Konzerte waren übrigens auch interessant für den Westdeutschen Rundfunk, wurden mitgeschnitten und inzwischen von WDR 3 gesendet.

Literarische Einblicke vermittelte Suleman Taufiq, einmal in der „**Nacht des östlichen Diwans**“ (im Schauspielhaus) mit Poesie und Musik des Orients aus vier Jahrtausenden, zum anderen unter dem Titel „**Der Orient dichtet**“ (im Katholischen Stadthaus) mit einer

Reise durch die arabische Literatur der Gegenwart. Auf Interesse stießen auch die „Kaffeehausgeschichten“ mit Jusuf Naoum in der Börse und ein deutsch-arabischer Leseabend im CaféHaus am Laurentiusplatz unter dem Titel „DJ-Musik trifft Wüstenprosa trifft CaféHaus-Flair“.

Unter dem Titel „Moses – Jesus – Mohammed“ zeigten wir zum Thema „**Dialog der Religionen**“ einen Gesprächsversuch von Wuppertaler Experten über Religionen rund ums Mittelmeer gestern und heute.

Kulturelle Beiträge aus Serbien – Montenegro

Auf Initiative eines VHS- Mitarbeiters und des Generalkonsulats von Serbien – Montenegro wurden spezielle kulturelle Beiträge dieses Landes mit ins Programm aufgenommen. Im Mittelpunkt stand eine Ausstellung byzantinischer Fresken im Katholischen Stadthaus, die vom Nationalmuseum in Belgrad zur Verfügung gestellt wurden und zum ersten Mal in Westeuropa zu sehen waren. Die **Brüder Teofilovic**, die schon bei der Festivaleröffnung gesungen hatten und bei der Ausstellung den musikalischen Rahmen lieferten, gaben zudem am 23. Mai ein viel beachtetes Konzert im Internationalen Begegnungszentrum der Caritas.

Am 18. Juni traf der Autor **Radoslav Kominac** im Literaturhaus im Rahmen eines „Café Europa“ auf Michael Zeller.

Und schließlich präsentierte **Jelena Ivanovic** am 23. Juni im Café ADA die beeindruckende Tanztheateraufführung „Los – Heimat-los“.

Musik aus dem Mittelmeerraum

Neben Konzerten aus der arabisch-andalusischen Welt bot das Projekt „Rund ums Mittelmeer“ ein interessantes Programm verschiedener Musikrichtungen – immer mit interkultureller Prägung – aus Anrainerstaaten des Mittelmeers. So waren im Café ADA zu hören eine italienische Sängerin im Zusammenspiel mit vier deutschen Jazz-Musikern, die türkisch-deutsche Musikgruppe TAN oder auch ein griechisch-türkischer Rebetiko-Abend. Im Atelier von Ismail Coban gab es unter dem Titel „Störche über dem Bosphorus“ (nach Armin T. Wegner) ein Konzert der deutsch-türkischen Begegnung zwischen dem Komponisten **Betin Günes** (Köln) und **Uli Klan** (Wuppertal). Die Mandolinen Konzert Gesellschaft berichtete in einem Konzert zusammen mit türkischen Musikern über ihre Auftrittsreise in die Türkei, die Börse präsentierte ein Flamenco-Konzert mit **Domingo Patricio** und im Forum Maximum gelangte das Chorprojekt mit „**Voix Polyphoniques**“ zur Aufführung.

Ausstellungen

Neben der oben erwähnten serbischen Freskenausstellung stießen auch die Fotoausstellung „Italia“ von **Ciro Pascale** und besonders die Ausstellung „Di Punto in Bianco“ der zwischen Rom und Wuppertal pendelnden Künstlerin **Susanne Kessler** auf großes Publikumsinteresse.

Schauspiel und Theater

Das Griechische Theater Wuppertal – unter Leitung von Maria Karavia - präsentierte zu seinem 15-jährigen Jubiläum das Programm „Anna, hoch über den Wolken“ im Haus der Jugend Barmen. Eben dort wurden auch die Ergebnisse der beiden Workshops „Odyssee im Mittelmeer“ und „Penelope wartet“ gezeigt.

Aktives Mitgestalten bei den Wuppertaler Interkulturprojekten

Ein besonders positiver Aspekt des zweijährigen Projekts „Rund ums Mittelmeer“ war die Beteiligung jüngerer Menschen an den Workshops, deren Ergebnisse (Chorprojekt, Odyssee, Penelope) wir dann in den entsprechenden Aufführungen bewundern durften.

Dank an Sponsoren

Die Mittel, die vom Kulturbüro, den Kooperationspartnern (vor allem dem Internationalen Begegnungszentrum der Caritas) und dem Migrationsausschuss zur Verfügung gestellt wurden, reichten natürlich bei weitem nicht aus, das hochkarätige Gesamtprogramm der Mittelmeertage zu finanzieren. Unser ganz besonderer Dank gilt daher den zahlreichen Geldgebern, die das Projekt unterstützt haben.

Einsicht und Ausblick

Wenn in diesem Bericht auch nicht alle Veranstaltungen en detail berücksichtigt werden konnten, kann man doch mit Blick auf die Programmviefalt und den größtenteils guten bis sehr guten Besuch der Veranstaltungen festhalten, dass die „Interkulturprojekte“ des Kulturbüros in Verbindung mit dem in Wuppertal gewachsenen Netzwerk von ca. vierzig Gruppen, Vereinen, Institutionen und vielen Einzelpersonen mit dem zweijährigen Projekt „Rund ums Mittelmeer“ wieder eine Veranstaltungsreihe präsentiert haben, die dem „Konflikt der Kulturen“ entgegenwirken und den Dialog und die Verständigung fördern.

Bei der Veranstaltung „Interkultur im Aufbruch – vom Ausländerbeirat zum Migrationsausschuss“ - am 15. Juni in der Färberei gab es bei allen beteiligten Vertretern der Ratsparteien und dem Ausländerbeauftragten eine positive Bewertung von 25 Jahren Interkulturarbeit und die Hoffnung auf eine Fortführung des Projektes.(KE)

„Ost West Kontakte 2005 – Begegnung mit Polen und den Baltischen Staaten 25.09. – 19.11.05

Nach 1996 und 2004 fand in Wuppertal bereits zum dritten Mal eine „Begegnung mit Polen“ statt. Ein weiterer Schwerpunkt der Reihe „Ost West Kontakte“ lag auf der Kultur der Baltischen Staaten. Unter der schon traditionellen Federführung von Kulturbüro und Caritas wurde wiederum ein breites Bildungs- und Kulturprogramm präsentiert, an dem sich weitere ca. dreißig Kooperationspartner beteiligten.

Als Schirmherren konnten Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Peter Jung, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Dr. Clyde Kull, Botschafter der Republik Estland, Dr. Martins Virsis, Botschafter der Republik Lettland und Evaldas Ignatavicius, Botschafter der Republik Litauen, gewonnen werden.

Plakat und Titelblatt der Veranstaltungsbroschüre wurden von Prof. Waldemar Swierzy gestaltet.

Eröffnungsveranstaltung im Internationalen Begegnungszentrum der Caritas

Präsentiert und moderiert von Hajo Jahn, fanden unter dem Titel „Café Europa“ wieder Lesungen verschiedener deutscher und polnischer Autoren als Eröffnungsveranstaltung interkultureller Begegnungen im Internationalen Begegnungszentrum statt. Während des kurzweiligen Programms mit u.a. Michael Zeller konnten zahlreiche Vertreter der Stadt, der Caritas und der verschiedenen Konsulate begrüßt werden.

Das Programm

Bei den 33 Veranstaltungen der Wuppertaler „Ost West Kontakte“ etablierten sich in der Hauptsache bereits zuvor genutzte Veranstaltungsorte und bekannte Kooperationen. So beteiligte sich wiederum auch unsere Nachbarstadt Schwelm am Programm. Hinzugewonnen wurden das Von der Heydt-Museum, der Ort, die Huppertsberg'sche Fabrik, das 45 rpm/Köhlerliesel und die Galerie im Bahnhof Lennep. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte Alte Synagoge, der Immanuelkirche, der Börse, dem Forum, der VHS, der Färberei, dem Cinemaxx Filmtheater und der Bergischen Musikschule konnte fortgesetzt und zum Teil intensiviert werden. Darüber hinaus beteiligten

sich viele Vereine und Initiativen ohne festen Spielort am Zustandekommen des etwa zweimonatigen Angebotes.

Im Sinne der Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Wuppertal e.V. war das internationale Begegnungszentrum hauptsächlichlicher Austragungsort des 2005 sehr umfangreichen und bunten Programmes mit Malerei, Literatur, Fotografie, Vorträgen, Lesungen, klassischen, improvisierten, ethnischen oder rock- und popmusikalischen Konzerten und Workshops.

Kooperation und Finanzierung

Die beiden Hauptveranstalter, Kulturbüro und Caritas, konnten sich ein weiteres Mal auf das interkulturelle Netzwerk in und um Wuppertal verlassen. Nur durch das Zusammenspiel dieser Partner konnte ein derartiges, hochrangiges Programm zustande kommen und präsentiert werden. Wiederum ließ sich eine Verbreiterung der Basis gegenüber dem Vorjahr feststellen.

Der initiierte Zuschuss des Kulturbüros war Grundlage eingeworbener Fördermittel um mehr als das Sechsfache.

Ausblick

Die Wuppertaler „Ost West Kontakte“, die 2005 ihr 10-jähriges Jubiläum begingen, sind als gut besuchte Veranstaltungsform einmalig in NRW. Andere Veranstalter, wie z.B. die Stadt Bergisch Gladbach mit ihren „Polnischen Kulturtagen“, erkundigen sich mittlerweile nach dem Wuppertaler Konzept und versuchen, Teile daraus zu übernehmen. Generell haben die hiesigen „Ost West Kontakte“ in anderen Städten Nordrhein Westfalens und bei auswärtigen Konsulaten einen hohen Aufmerksamkeitsgrad erreicht. (KE/DJ)

Japan

Im Rahmen der Präsentation der Bundesrepublik Deutschland bzw. des Landes NRW in Japan gelang es, eines der vom Kulturbüro beantragten Projekte zu realisieren. (Das Gesamtprogramm war hier nicht bekannt.)

Der Künstler Bodo Berheide, dessen Plastik Figura Magica bereits – nach mehreren Stationen in der Welt – in Japan präsent war, konnte vom 9.10. bis 6.11.2005 auf der Insel Omishima im Museum of Art Bilder ausstellen und zur Eröffnung eine Performance darbieten. Er wurde begleitet von Klaus Stiebeling, der auch als Übersetzer fungierte.

Das Beantragungsverfahren beim Land war hoch aufwendig und langwierig. Die erforderliche Beteiligung der Städte an der Finanzierung der Projekte entsprach nicht den realen Förder-Gegebenheiten kleinerer und mittlerer Kulturbüros. (MB)

Kulturelle Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaften

Für kulturelle Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaften stehen jeweils geringe Mittel zur Verfügung, so dass nur ausgewählt gefördert werden kann.

Projekt KUNST:KISTE der Gruppe sixpack

Nachdem der Austausch mit **South Tynside (GB)** 2003/2004 erfolgreich begonnen hatte, erhoffte sich die Gruppe durch die Kontaktaufnahme mit den Bürgermeistern anderer (europäischer) Partnerstädte, die sich zum 70jährigen Stadtjubiläum in Wuppertal aufhielten, Interesse und Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihres Projektes. Die Hoffnungen konnten bisher jedoch leider nicht konkretisiert werden.

Hingegen kam es in Eigeninitiative und mit Hilfe des Freundesvereins **MATAGALPA** zu einem modifizierten Projekt-Austausch durch das Übersenden von unfertigen, jeweils durch den anderen Partner weiterzuentwickelnden Kunstwerken. Das Projekt hat auf diese Weise eine eigene, sehr kreative Komponente erhalten.

Das 20jährige Partnerschaftsjubiläum **Wuppertal – Matagalpa** im Herbst 2007 soll das bis dahin weiterentwickelte Projekt sixpack einbeziehen.

Auch das in den vergangenen Jahren realisierte und vom Kulturbüro energisch unterstützte Vorhaben „Aufbau einer Druckwerkstatt“, verbunden mit dem Herstellen entsprechender Druckwerke (die auch jedes Jahr in Wuppertal verkauft werden, um die Fortsetzung des Druckbetriebes materiell zu sichern) ,soll 2007 noch einmal deutlich als Gemeinschaftsvorhaben in den Blick gerückt werden.

Zwischenzeitlich wurde ein erster Kontakt mit **Schwerin** hergestellt. (MB)

Kaschau war eine europäische Stadt

Die 25jährige Städtepartnerschaft mit **Kosice (Slowakei)** und das 60 Jahre zurückliegende Kriegsende waren Anlass für die Herausgabe des Lese- und Reisebuches von Michael Okroy „Kaschau war eine europäische Stadt“, in dem jüdische Kultur und Geschichte vor und nach dem Holocaust in **Kosice** und **Presov** (Partnerstadt von Remscheid) aufbereitet sind.

Das Buch (erschieden im hiesigen ARCO-Verlag) wurde sowohl in **Kosice** wie in Wuppertal mit großem Interesse aufgenommen.

Das Kulturbüro hat das Vorhaben konstruktiv unterstützt. (MB)

Tanzaustauschprojekt mit South Tyneside 2005

Der Choreograph Geraldo Si erarbeitete mit 3 Wuppertaler TänzerInnen, die beim Projekt „Sommertanz“ mitgewirkt hatten und 3 Tänzerinnen aus **South Tyneside** in einem zweiwöchigen Aufenthalt in **South Tyneside** eine Choreographie für ein Städtepartnerschaftsprojekt. Das Austauschprojekt wurde in einem weiteren 2-wöchigen Arbeitsprozess in Wuppertal fertig gestellt und in der Börse mehrmals mit großem Erfolg aufgeführt.

Ein Gegenbesuch mit Aufführung des gesamten Projektes konnte im September dank der Unterstützung des Presseamtes realisiert werden. (UK)

Musik

Das Kulturbüro unterstützt und fördert die Aktivitäten Wuppertaler Chöre, Ensembles, Solisten, Vereinigungen sowie Freier Veranstalter, um Musikformen in der Öffentlichkeit zu präsentieren, die sich in einem rein marktwirtschaftlich orientierten Umfeld nur schwer oder gar nicht behaupten könnten. Dies dient überdies auch dazu, weitere Bürger der Stadt zur Teilnahme am kulturellen Geschehen zu bewegen.

Schwerpunkt ist dabei die Zahlung von Zuschüssen bzw. Defizitgarantien für Konzerte und musiktheatralische Aufführungen.

Neben der Unterstützung Wuppertaler Veranstalter ist das Kulturbüro u.a. auch für das eigene *„Musikfest ohne Grenzen“*, *DIE 3. ART* zuständig. Dieses Festival ist überwiegend fremdfinanziert, der Eigenanteil des Kulturbüros liegt in der gesamtverantwortlichen Organisationsbegleitung. Daneben werden Projekte wie *„Klangkosmos Weltmusik“* oder Klezmerfestivals mitgetragen, deren Finanzierung ebenfalls zum großen Teil aus Drittmitteln geschieht.

Förderschwerpunkt „klassische“ Musik

Herausragende Ereignisse 2005 waren:

- Das Konzert der *Capella Coristi* unter *Carsten Zündorf* mit Musik des 20. Jhdts. zum 60. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs. Dieses Projekt mit Streichquartett, Harfe und SchauspielerIn wurde auch in 6 weiteren Städten zur Aufführung gebracht;
- die Premiere des ersten Teils des Musiktheaters *„Der schwarze Blick“* von *Konrad Hupfer* für Kammerorchester, Vokalsolisten, Schauspieler, Tänzer und Lichtdesigner. *Konrad Hupfer* erarbeitet ein groß angelegtes Musiktheater über die Ausbreitung der Pest in den Jahren 1348/49 über ganz Europa und den hiermit zusammenhängenden

Judenpogromen. Das komplette Projekt wird im Juni 2006 in der Immanuelkirche zu sehen sein;

- das 175 jährige Jubiläum des *Instrumentalvereins Wuppertal* mit Konzert, Ausstellung und Festakt;
- die Konzertreihe *Musik auf dem Cronenberg* konnte auch 2005 von *Prof. Werner Dickel* sehr erfolgreich weitergeführt werden. Nach wie vor wird hier Stadtteilarbeit auf hohem Niveau geleistet, die vom Kulturbüro mit nur geringfügigen Mitteln gestützt werden muss;
- die Konzertreise der *Mandolinen-Konzertgesellschaft* in die Türkei. Das Orchester gab in den bekanntesten Konzerthäusern der Türkei gefeierte Konzerte in ausverkauften Sälen und
- das Weltmusikconcert der *Armin T. Wegener Gesellschaft* zum 90. Jahrestag des Völkermordes an den Armeniern. Zur Uraufführung gelangten u.a. zwei Kompositionen nach Texten von Armin T. Wegener, Wuppertaler Autor und Augenzeuge der Völkervertreibung.(UM)

Schwerpunkt Jiddische Kultur

In Wuppertal besteht mit seinen lokalen Künstlern im Bereich Jüdische/Jiddische Kultur aus sieben Ensembles mit unterschiedlichen Themenbereichen wie Klezmer, Kabarett, Jiddische/Jüdische Musik, Klezmer-Jazz eine aktive Szene. Mehrere dieser Gruppen gastieren bundesweit bzw. international, so Manfred Lemm mit seinem Ensemble, das Ensemble "Noisten", die "Meschuggene Mischpoche" und Roswitha Dasch in verschiedenen Ensembles. Letztere steht gleichzeitig einem von ihr gegründeten Informations- und Hilfsverein "Mizwa" vor, der sich um überlebende Juden in Vilnius/Wilna bemüht und bundesweit eine Photoausstellung zum Thema Wilnaer Ghetto zeigt. - Aktuell organisierte sie in Kooperation mit dem Kulturbüro im November/Dezember ein viertes Festival "Klezmer - Welten im Tal" in Anbindung an die "Begegnungsstätte Alte Synagoge", das sich mit aktuellen Wuppertaler Konzertbeiträgen rund um die Ausstellung "Klezmer - Welten" des Kulturamtes Gelsenkirchen gruppierte. Diese bundesweit gezeigte Dokumentation zeigt die Entstehungsgeschichte des Klezmer in Europa und den USA, wobei die Wuppertaler Konzerte die wichtige Rolle der hiesigen Musiker in diesem Kontext aufzeigten. (IR)

Weltmusik, Folk und Kleinkunst

Durch das Kulturbüro veranstaltet, gab es die vierte Reihe "Klangkosmos Weltmusik", eine Folge von monatlichen Konzerten mit anschließendem landesüblichen Essen in der "Thomaskirche"/ Ophhof, dem "Lutherstift" und der "Alten Kirche Wupperfeld" mit internationalen Musikern und Bands, wie stets organisiert von Kordula Lobeck und dem Verein "Unter Wasser Fliegen", getragen aus Stadtteilmitteln, Geldern des Kulturbüros und des NRW Kultursekretariats und aus Mitteln der Initiative für Demokratie und Toleranz" des Landes NRW.

Die Reihe Klangkosmos ist in der Regel mit gut 250 –300 Besuchern ausverkauft – sie kommen sowohl aus den jeweiligen Stadtteilen als auch von außerhalb Wuppertals. Bestandteil des Konzepts, Fernes nahe zubringen, ist die jeweilige Vorstellung der Künstler an Schulen und Kindergärten der Auftritts-Stadtteile, was erheblich zu einer besseren Vermittlung der künstlerischen und interkulturellen Inhalte beiträgt und so eine pädagogische Klammer zwischen Weltkultur und Stadtteilarbeit bildet.

Neben dieser festen Konzertreihe finden während des gesamten Jahres ca. 20 Konzerte zum Thema Folk/Weltmusik bei verschiedenen Freien Veranstaltern statt, die diese teils auf städt. Initiative und mit einer Defizitförderung des Kulturbüros durchführen. Hierzu gehören u.a. das "Internationale Begegnungszentrum" der Caritas, die "Bandfabrik", "Die Färberei", die Musikkneipe "Spunk", das "Café ADA" und das "Forum Maximum im Rex". Zu geförderten Anlässen gehören auch Auftritte von Kabarettisten und anderen Kleinkünstlern, wobei das "Forum" den Hauptanteil übernimmt – hier treten alle bedeutenden Comedians der nationalen Szene auf. (IR)

Jazz

Die vom Kulturbüro geförderte Jazz - Arbeitsgemeinschaft führte im 27. Jahr ihres Bestehens erneut eine Reihe von Konzerten mit bekannten Vertretern des internationalen Jazz durch. Daneben beteiligte sich der Verein an vielen Kooperationen und der Vernetzung von anderen Jazz-Anbietern im Tal einschließlich einer eigenen Bürgerradio-Reihe.

Die Betreiber von „Offenen Bühnen“ und Jazzkonzerten, so das „ADA“, der Verein „Unerhört“ und die Galerie „Epikur“, konnten insgesamt rd. dreißig Veranstaltungen mit Hilfe des Kulturbüros durchführen, die mit Wuppertaler und auswärtigen Künstlern auf gute Resonanz stießen. Vor allem die Offene Bühne von „Music is an open sky“ im „Bloom Town“, einem Club in der Poststraße und organisiert durch den Wuppertaler Musiker U.Rasch, wird immer erfolgreicher und erweist sich zunehmend als „Durchlauferhitzer“ für Musikertalente und kommende Profis.

Daneben fand zum 6. Mal das „Klappstuhlkonzert“ des Wuppertaler Geigers Christoph Irmer statt, welches frei improvisierte Musik mit internationalem Tanz verbindet – auch hier förderte das Kulturbüro.

Die Wuppertaler Vocalistin Moo Lohkenn wurde nach New York zu einem Festival eingeladen und veranstaltete als Replik hierauf später ein Konzert in Wuppertal mit einigen ihrer amerikanischen Partnern.

Das „Ulrich-Rasch-Quartett“ wurde im Sommer kurzfristig zum Jazzfestival nach Montreux gerufen, machte dort vor 72 internationalen Teilnehmern eines Open-Air-Wettbewerbs den ersten Platz und wurde als offizieller Teilnehmer des renommierten Festivals 2006 nominiert. Die Reise nach Montreux wurde durch das Kulturbüro gefördert.

Am 21. Oktober war das 3. „Wuppertaler Jazzmeeting“ im „ADA“ mit breiter Beteiligung einheimischer und anderer Musiker ein Höhepunkt der Saison, es wurde eine lange Nacht vor ausverkauftem Haus. Diese Veranstaltung beginnt, sich als Tradition zu etablieren und ist ein Erfolg der langjährigen Förderung durch die Stadt sowie der Bemühungen von Jazz - AGE und Kulturbüro um Vernetzung innerhalb der lokalen Jazzszene! – Auch in 2006 wird es eine Fortsetzung geben, dann sogar mit Einbindung in die Regionale 2006. (IR)

Tangoball

Am 24. September fand der siebte „Ball Tango Argentino“ in der Historischen Stadthalle statt. Dieses Projekt des Wuppertaler Tangolehrers und Bandoneonspielers Carsten Heveling wurde, begründet durch das künstlerische Niveau, von Anbeginn an städtischerseits unterstützt: Zunächst mit einem kleineren Geldbetrag, seit vier Jahren bei zunehmender Eigenfinanzierung des Projektes nur noch mit der Weitergabe der Mietvergünstigung der Stadthalle. Für rd. 900 Gäste aus dem In- und Ausland ist er ein jährlicher Höhepunkt der NRW – Tangosaison und findet aufgrund des musikalischen Niveaus im In- und Ausland, selbst außerhalb Europas, Beachtung. (IR)

Rock und Pop

Wesentliche Projekte der Rockförderung waren 2005 das 20-jährige Jubiläum des Rockförderpreises der Stadt Wuppertal und das Jugendkulturfestival (JKF) 2005. Neben der Beratung und organisatorischen Unterstützung von Musikern, Veranstaltern und der Musikwirtschaft Wuppertals, der Veranstaltervernetzung und der Konzeptentwicklung in allen Bereichen der regionalen Rock- und Popmusik wurden viele neue Projekte beratend begleitet oder initiiert.

Der 14. Rockförderpreis fand am 29. Oktober auf allen Ebenen des Hauses der Jugend Barmen statt. Die erforderlichen Vorarbeiten zu diesem zentralen Projekt der Rock- und Popmusikförderung begannen bereits im Vorjahr.

Es wurden fünfzehn herausragende, semiprofessionelle Bands der lokalen Rock- und Popmusikszene präsentiert und zum Teil in kommende Projekte oder in längerfristige Coachings einbezogen.

Ausgehend vom unterschiedlichen Entwicklungsstand der Gruppen, wurden und werden die Preisträger mit besonderem Augenmerk auf deren Marktreife langfristig und vor allem organisatorisch unterstützt. In der Vergangenheit waren das z.B. Bands wie Uncle Ho, Free Fall, DNL, Ikarus, Sascha Gutzeit, Contradiction oder Heyday. Der gesamte Ansatz der Haushaltsstelle Rockförderung wird für dieses Vorhaben aufgewendet.

In einem vom Kulturbüro mit begleiteten Projekt der Musikhochschule wurde die Neuorientierung des Musiklehrerstudiums hin zu einer stärkeren Einbeziehung der Rock- und Popmusik weitergeführt. Im Sinne einer stärkeren Qualifizierung und Sicherung des Musikhochschulstandortes Wuppertal gegenüber der Zentrale Köln können Studenten hier inzwischen Zertifikate, noch aber keine Leistungsnachweise erwerben. Dieses Projekt wird bis zur Curriculumsreife weiterentwickelt.

Die Beratungstätigkeit gegenüber freien und institutionalisierten Veranstaltern hat wegen der nicht nur in Wuppertal engen Zuschuss-Situation und der verstärkten Akzeptanz der Populärmusik in den tradierten Musikinstitutionen (z.B. Jugend Musiziert/Bundes- und Landesmusikrat) wie schon in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Die Personalkapazität im Kulturbüro reicht neben den laufenden Aufgaben nicht mehr aus, diese wachsende Sparte intensiver zu begleiten.

Kooperationspartner waren neben dem Stadtbetrieb 208/Haus der Jugend Barmen und der börse e.V. zahlreiche freie Veranstalter, Initiativen und Förderer. (DJ)

Tanz

Die Förderung des Tanzbereichs erfolgt über Einzelpersonen/Produktionen.

Im freien Tanzbereich wurde gleich zweimal ein Preis an ortsansässige Wuppertaler Choreographen und Tänzer verliehen: Rodolpho Leoni wurde der Deutsche Produzentenpreis zugesprochen und Chrystel Guillebeaud / Chun Hsien Wu wurden mit dem Eduard von der Heydt-Kulturpreis ausgezeichnet.

Im Kulturort ADA hat sich die Tanzreihe Ikonoclaste etabliert, die einmal monatlich junge Tänzer und Choreographen vorstellt. Insgesamt war die Freie Tanzszene Wuppertal sehr aktiv und kreativ, aber leider fehlt es in der Stadt nach wie vor an einer adäquaten Produktions- und Spielstätte. Wie sich die freie Tanzszene weiterentwickelt, hängt auch u.a. von den Produktionsbedingungen und Fördermöglichkeiten ab. Es besteht die Hoffnung, dass u. a. die Sanierung des Café Ada und die Fortsetzung der dort angesiedelten Tanzreihe der Szene weiterhin Auftrieb gibt.

Gefördert wurden u.a. folgende Projekte:

Ikonoclaste	Tanzreihe im ADA
We all go to heaven	Guillebeaud / Wu
White In	Geraldo Si
Los-Heimat-los	Ivanovic
Speak	Rodolpho Leoni
Sommertanz	die börse / x.x.y. theater

(UK)

Theater

Erfreulich ist die zunehmende, gute Zusammenarbeit der Wuppertaler Bühnen mit den freien Theateranbietern, wie die börse und das Kinder- und Jugendtheater. Dies ist sicherlich nicht nur einem Förderprogramm des Landes NRW zu verdanken, sondern auch den guten persönlichen Kontakten der Partnern untereinander.

Insgesamt bleibt jedoch festzustellen, dass der freie Theaterbereich im Kulturleben der Stadt Wuppertal nur noch einen marginalen Raum einnimmt und der Abwärtstrend auch im Jahre 2005 seinen Fortgang nahm. Hoffnungen auf eine Belebung der Szene durch die Etablierung einer den Bedürfnissen angepassten Spielstätte, wie es zum Beispiel der Mirker Bahnhof hätte sein können, haben sich bisher nicht erfüllt.

Der positive Lichtblick ist nach wie vor das Forum Maximum im Rex-Theater, das immer wieder den ortsansässigen Kulturschaffenden die Bühnen nach Möglichkeit zur Verfügung stellt und so die freie Theaterszene fördert.

Im Jahre 2005 konnten im freien Theaterbereich 4 Produktionen mit gefördert werden:

Bergisches Grün	Wupper Theater
15-jähriges Jubiläum	Griechisches Theater
Wonne ohne Ende	Ute Völker/Caroline Keufen/Wasiliki Noulesa
Helden	Junges Börsenensemble (UK)

Literatur

Leseförderung

Die verschiedenen Aktionen zur Förderung der Leselust wurden auch im Jahr 2005 intensiviert und fortgesetzt:

*LeseZeichen

*Lesereise

*Eine Stadt liest ein Buch.

Unter dem Titel **LeseZeichen** wurde durch die großzügige Unterstützung der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung jedem der rund 3.500 Erstklässlern zur Einschulung ein besonderes Buch als Geschenk übergeben. Es handelte sich um Nadia Buddes „Trauriger Tiger toastet Tomaten“. Die Auswahl des Buches wurde von einer kleiner Arbeitsgruppe getroffen, in der Schulleiter/innen, die Stadtbibliothek und das Kulturbüro vertreten waren. Das Buch sollte gleichzeitig Lust auf Bücher und Lesen vermitteln sowie auch im Unterricht nutzbar sein, um einen Zugang der Kinder sicher zu stellen. Die symbolische Übergabe fand mit einer Klasse im Bücherschiff im Beisein von Frau Lore Jackstädt statt.

Die Fortsetzung dieser Aktion hängt entscheidend ab von Sponsoren.

Die jährlich neu zu erschließenden Mittel erschweren eine mittelfristige Gestaltung des Projektes (z.B. Entwicklung eines spezifisch-ausgerichteten Buches für den angestrebten Zweck, gleichzeitige Förderung von Illustratoren der Universität Wuppertal u.a.m.).

Die Wuppertaler Autoren, die sich seit längerem um **Lesereisen** in den Schulen bemühen, konnten dank ihrer intensiven Werbeaktion (Website im Kulturserver, Plakat, Handzettel, Pressearbeit) mit Hilfe des Kulturbüros eine Reihe Erfolg versprechender Nachfragen registrieren. Auf Grund der Nutzung von verbliebenen Mitteln aus der Aktion „**Ein Buch für jeden Erstklässler**“ - hier ist noch einmal die Jackstädt-Stiftung besonders positiv hervorzuheben - fanden erste Lesungen in Schulen, in allen Jahrgangsstufen, statt.

Die Aktion wird fortgesetzt, es besteht Drittmittelbedarf. (MB)

Die zum ersten Mal durchgeführte Leseaktion „**Wuppertal liest ein Buch**“ widmete sich der Erzählung „Am Beispiel meines Bruders“ von Uwe Timm. Unter der Federführung des Kulturbüros und der Stadtbibliothek und in enger Zusammenarbeit mit der Westdeutschen

Zeitung hat sich ein breites Bündnis begründet, zu dem u. a. die Bergische Universität, die Volkshochschule, das Historische Zentrum und die Begegnungsstätte Alte Synagoge gehören. 10 Tage lang war in 19 unterschiedlichen Veranstaltungen das Buch, sein Autor und die subjektive Annäherung an das Thema Vergangenheitsbewältigung gerade im familiären Bereich Thema von Diskussionen, Lesungen, Ausstellungen und Aktionen. Uwe Timms Erzählung wurde zum Stadtgespräch und fand eine sehr breite öffentliche Resonanz. Als herausragende Veranstaltung muss die Eröffnungsveranstaltung in der Stadthalle in Anwesenheit des Autors hervorgehoben werden.(MB/UK)

Die schönen Drei

In der Ende 2004 begonnenen kleinen Reihe wurden 2005 fünf Veranstaltungen realisiert. Es kam zur Begegnung der drei Künste im renovierten Finanzamt, in der Barmer „Concordia“, im IHK-Gebäude, in der Loggia des Landgerichtes sowie im Privathaus „Bauhaus Fischer“. Das Erfolgsgeheimnis der Reihe liegt in der Mischung, die schon der Titel „Die Schönen Drei“ verspricht. Architektur, Musik und Literatur gehen bei den Abenden eine Symbiose ein, in der jede der Künste zu ihrem Recht kommt und gleichzeitig die anderen beiden mit ihrem Zeitkolorit ergänzt. So konnten die durchschnittlich bis zu 150 Besucher nicht nur auf den Pfaden der jeweiligen Architektur-Generation wandeln, sondern sich in Worten und Noten in die passende Zeit versetzen lassen – ob „Roaring Twenties“, Klassizismus oder die Nachkriegsmoderne der 50er Jahre.

Die Schönen Drei haben auch bewiesen, dass Qualität zu moderatem Preis zu haben ist: Die Reihe, die von der Kombination der Künste und der Kooperation mit den verschiedenen Partnern lebt, wurde 2005 mit einem niedrigen Budget, viel ehrenamtlichem Engagement und persönlichem Einsatz realisiert.

Die Reihe hat sich etabliert und wird mit REGIONALE 2006 – Bezug fortgesetzt. (MB)

Literaturhaus e.V.

Das Else-Lasker-Schüler-Haus e.V. hat sich bereits vor seiner Umbenennung in LITERATURHAUS Wuppertal e.V. im Jahre 2005 als Ort der Vermittlung und Begegnung von Literatur, Literaten und - literatinnen sowie mit Literaturwissenschaftlern etabliert.

Die Haspelhäuser, in denen sich außerdem das Stadtarchiv, das NRW Kultursekretariat und nunmehr auch das Stadtmarketing befinden, haben damit insgesamt ihr über Jahre uneindeutiges Gesicht verloren. Zur Profilierung als insbesondere kultureller Standort haben die drei kulturellen Einrichtungen eine gemeinsame Reihe von gut angenommenen Veranstaltungen zu ihnen spezifischen Themen durchgeführt.

Der Verein „LITERATURHAUS Wuppertal e.V.“ hat seinerseits eigene Lesungen, Präsentationen, Dialoge und darüber hinaus mit weiteren Partnern Kooperationen organisiert.

Hier sind vor allem die Universität, der Verband deutscher Schriftsteller (VS) und literarische Gesellschaften zu nennen. Ein Teil der Veranstaltungen fand in Räumen der kooperierenden Organisationen statt, z.B. in Buchhandlungen, in der Stadtbibliothek, der Musikhochschule und – wie in der Reihe „Die schönen Drei“ – an spezifisch ausgewählten Orten.

Die Bemühungen, weitere kulturelle Vereine an die Haspelhäuser zu binden, werden fortgesetzt.

Die Kulturverwaltung fördert den Standort durch Mietfreiheit .(MB)

Bildende Kunst

Die Bildende Kunst bzw. Bildende Künstler werden in mehrfacher Hinsicht gefördert.

Verbände

Zum einen erhalten die vier Künstlerverbände Berufsverband Bildender Künstler (bbk), Bergische Kunstgenossenschaft (BKG), GEDOK und regioArte einen jährlichen Zuschuss, der gewisse Grundkosten der ehrenamtlich arbeitenden Vereine abdeckt. Zudem erhält die Backstubengalerie auf der Basis einer Vereinbarung eine Förderung, da sie im wesentlichen Werke Wuppertaler Künstler und Künstlerinnen ausstellt, die sonst hier nicht oder kaum angemessen gezeigt werden könnten.(MB)

Ateliers Wiescherstraße 11-13

Ferner werden weiterhin aufgrund der vertraglichen Bindung bis 2010 die Mietateliers Wiescherstraße 11-13 inkl. deren Verwaltung durch den bbk gefördert. Nach wie vor gibt es wechselnde Leerstände von 2-3 Ateliers, insbesondere der großen Ateliers. Angesichts der Auswirkungen des ALG II und der finanziellen Situation auf dem Kunstmarkt wird man sich darauf einstellen müssen, dass dieses ein Dauerzustand sein wird. Weitere Nutzungsmöglichkeiten wurden geprüft. Künstlerische Weiterbildungsmöglichkeiten zu etablieren, könnte eine Aufgabe ab 2006 werden. (IR)

Individuelle Hilfen

Es wurden 15 Einzelmaßnahmen für Künstler und Künstlerinnen gefördert: Katalogmitfinanzierung, Reisekostenzuschüsse, Transporthilfen zu Ausstellungsorten. Auch eine Hilfe bei der erneuten, zeitlich begrenzten Anmietung des früheren Ateliers von Tony Cragg für eine Ausstellung großformatiger Bilder und Installationen wurde gewährt. Der Erfolg war – wie schon bei den beiden Ausstellungen 2004 – sehr positiv.(MB)

Institutionelle Förderung/Standortförderung

Auf der Basis der jährlich zu erneuernden Vereinbarung zwischen Immanuelkirche und Kulturbüro wurden besondere Veranstaltungen durch Mietzuschüsse gefördert. 2005 waren es 19 "klassische" Konzerte, 3 Schulkonzerte, 4 „volkstümliche“ Konzerte und 2 Gedenkveranstaltungen.

Auch in 2005 gelang es, alle im Haushalt vorgesehenen Zuschüsse an institutionell- und regelgeförderte Einrichtungen wie z.B. "TIC", "Forum Maximum", "Kindermuseum", "Müllers Marionettentheater", "Begegnungsstätte Alte Synagoge", "Else-Lasker-Schüler Gesellschaft", "Backstubengalerie" sowie die lokalen Vereine für Bildende Kunst BBK, BKG, GEDOK, "Regio Arte", "Sängerkreis" und die Ateliergemeinschaft Wiescherstrasse beizubehalten. (IR)

Investitionen

Immanuelkirche

Die Sanierung der Kirche machte im Jahr 2005 große Fortschritte. Die Gerüste an der Südfassade sowie die Verschalungen der Portale im Eingangsbereich sind abgebaut. Damit ist ein Meilenstein der Sanierung erreicht: Der Kirchturm mit seinem Geläut ist wieder stabilisiert. Die Schwingungsmessungen am Turm haben ergeben, dass auch künftig das Läuten der Glocken wieder möglich ist.

Die organisatorische Abwicklung der baulichen Maßnahmen wurden z.T. von der Kulturverwaltung begleitet.(IR)

Übergeordnete Themen

Weltjugendtag

Das Kulturbüro war bereits im Vorfeld in einer gemischten Arbeitsgruppe vertreten, in der städtische und kirchliche Vertreter das kulturelle Rahmenprogramm für die rd. 20.000 in Wuppertal untergebrachten Besucher des WJT vorbereiteten. In intensiven Sitzungen wurde ein Programm für den "Abend der Begegnung" konzipiert, das sich aus einigen internationalen Bands (zusammengestellt vom WJT-Büro-Köln) und vier Wuppertaler Formationen zusammensetzte, vorgetragen auf drei Großbühnen in der Elberfelder City, u.a. "Ufermann", "Ulrich-Rasch-Quartett mit Brenda Boykin", "Apito Fiasko" und der "Wupperchor".

Die Abendveranstaltung war trotz vorhergehender Unwetter ein großer Erfolg für die Stadt und fand eine große Presseresonanz. Das interessante Programm lockte Tausende von auswärtigen Jugendtagsgästen - erkennbar an den blauen Rucksäcken - und viele lokale Besucher auf die verschiedenen Plätze. (IR)

Neue Förderrichtlinien

Nach zweijähriger Praxis haben sich anfängliche Bedenken der Klientel und der Anwender größtenteils als unbegründet erwiesen. Die Regeln wirken sich nach einer Reihe von Anpassungen arbeits erleichternd aus. Die Prüfungsphase wurde zu Anfang 2005 durch die Kämmererei verlängert; nach abschließender Bewertung durch Innenrevision und Rechnungsprüfungsamt werden sie den Gremien zur endgültigen Bewilligung vorgelegt werden. (IR)

Optimierung der städt. Wegweisung

Das Kulturbüro ist ständig durch einen Mitarbeiter vertreten in einer Arbeitsgruppe des Ressorts Straßen und Verkehr 104.52, in der gemäß den rechtlichen Vorgaben die städtische Verkehrsplanung erarbeitet wird. Hierbei vertritt das Kulturbüro die Interessen sowohl der Kulturanbieter, als auch die potentieller Besucher der diversen städtischen und privatrechtlichen Einrichtungen und wirkt bei der Optimierung der entsprechenden Hinweise mit. Aktuell wird an einer Hinweisbeschilderung auf der A 46 für die "Historische Stadthalle" gearbeitet. (IR)

3. Sponsorentreffen

Im September 2005 fand das 3. Sponsorentreffen der Kulturverwaltung statt.

Den kulturellen Rahmen bot eine Pre-View der Werk-Ausstellung des von der Heydt-Kulturpreisträgers von 2004, Wolf Erlbruch, im von der Heydt-Museum in Anwesenheit des Künstlers.(MB)

5. Wuppertaler Museumsnacht am 28.10.05

siehe Bericht zur Sitzung des KA am 07.12.2005 (Drucksache Nr. VO/1455/05)

Allgemeine Schlussbemerkung

Neben den geschilderten Projekten und Vorhaben stand das Kulturbüro über das Jahr anfragenden und hilfeschuchenden Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite, so z.B. beim diesjährigen "Fair-Handeln-Tag", den "Offenen Wochenenden" Wuppertaler Galerien (WOGA) und Künstlerateliers, der "Langen Nacht der Kirchen", der Gründung der "Ismael-Coban-Stiftung", dem "Bundestafeltreffen", dem "Ronsdorfer Rockprojekt" u.a.m., gab Termin-, Veranstaltungs- und Künstlerauskünfte, vermittelte Rabatte bei der gewerblichen Plakatierung, half bei Raumsuche, Konzepterstellung, Weiterbildung, Marketing, Werbung,

Kalkulation und Abrechnung für Kulturvorhaben, beriet bei Veranstaltungsförderung, Gebühren, Steuern, Vorschriften, Technik, etc., gab Hinweise auf Drittmittelanträge und vernetzte Künstler und Veranstalter.

Daneben wurden zahlreiche zentrale Aufgaben des Geschäftsbereiches wahrgenommen.

Drittmittel

Das Kulturbüro hat im Jahr 2005 Drittmittel in Höhe von 400.225 € eingenommen, von denen rund 2/5 projektbezogen und 3/5 für Investitionen zur Verfügung standen (im wesentlichen für die Erneuerungsmaßnahmen der Immanuelkirche).

Zuwendungen Privater aus der Stadt bewegen sich auf weiterhin niedrigem Niveau.

Der größte Empfänger war wie im Vorjahr das Projekt „Die 3. Art“. Zusätzlich erhielt das Interkulturprojekt „Rund um Mittelmeer“ großzügige finanzielle Unterstützung (s.a. Drittmittelbericht des GB 2.2). (MB)

Fortbildung

Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden von Mitarbeitern des Kulturbüros besucht:

- Groupware (1 Person)

Es handelte sich um eine Tagesveranstaltung